

## **Bessere Chancen beim Übertritt in die Oberstufe**

---

**19. März 2013; Kinder aus wenig privilegierten Familien werden trotz grosser Anstrengungsbereitschaft häufig in ein tieferes Niveau der Oberstufe eingeteilt – mit Folgen für das weitere Leben. Ein neues Forschungsprojekt der Pädagogischen Hochschule St.Gallen PHSG greift diese Thematik auf. Schülerinnen und Schüler, die in wenig privilegierten Familienverhältnissen aufwachsen, sollen beim Übertritt in die Sekundarschule unterstützt werden. Die Stiftung Mercator Schweiz, die Jacobs Foundation und die Stiftung Mariaberg fördern das Projekt finanziell.**

Der Übertritt von der Primarschule in die Oberstufe ist entscheidend für die schulische und berufliche Laufbahn und hat Auswirkungen auf die spätere Berufswahl und die persönliche Lebensgestaltung. Wissenschaftliche Studien zeigen, dass Kinder aus wenig privilegierten Familienverhältnissen oftmals im Nachteil sind: Neben schulischen Leistungen spielen beim Entscheid für einen Schultyp erwiesenermassen auch herkunftsbedingte Faktoren eine Rolle. Damit haben gewisse Kinder weniger Bildungschancen als Mitschülerinnen und -schüler aus privilegierten Familienverhältnissen.

### **Unterstützung für Kinder und Eltern**

Mit dem Ziel, ungleiche Bildungschancen zu reduzieren, hat das 2012 gegründete Institut Bildung und Gesellschaft des Kompetenzzentrums Forschung, Entwicklung und Beratung der PHSG das Projekt CHANSON entwickelt. CHANSON steht für Chancenförderung bei der Selektion und setzt an der Schnittstelle zwischen Primar- und Sekundarstufe an. In einem ausserschulischen Training können ausgewählte Schülerinnen und Schüler ihre fachlichen und personalen Kompetenzen erweitern. Das Förderprogramm dauert drei Semester und umfasst die Zeitspanne der sechsten Klasse der Primarschule sowie das erste Semester der Sekundarschule. Neben der Vertiefung von Fachinhalten werden den Schülerinnen und Schülern Lernstrategien und schulisches Selbstvertrauen vermittelt. Begleitet werden sie auch bei den Hausaufgaben und Prüfungsvorbereitungen. Einen weiteren Schwerpunkt bildet die Einbindung der Eltern. Ihnen wird aufgezeigt, wie sie ihre Kinder im Rahmen ihrer Möglichkeiten zu Hause gezielter unterstützen können. Themen sind beispielsweise Arbeitsplatzgestaltung, Lernen und Pausen, Freizeitgestaltung oder Mediennutzung.

### **Pilotphase in drei Ostschweizer Schulgemeinden**

Im Sommer 2013 startet in Rapperswil-Jona, St.Gallen und Wil erstmals ein solcher Förderunterricht. Drei Förderlehrpersonen, die für das Projekt angestellt werden, führen diesen durch. Unterstützt werden sie von ausgewählten Studierenden der PHSG. Durch die Mitarbeit im Projekt können die angehenden Lehrpersonen ihre Kompetenzen im ressourcenorientierten Umgang mit wenig privilegierten Kindern erweitern. Das Engagement für das Projekt wird als Studienleistung anerkannt. Das Projekt wird wissenschaftlich begleitet. Daraus sollen Erkenntnisse für die Weiterentwicklung und Einführung des Projektes an weiteren Standorten gewonnen werden.

Das Projekt wird von einem überkantonalen Beirat unterstützt, dem namhafte Vertreterinnen und Vertreter aus Wissenschaft und Bildungspolitik angehören.

## **Unabhängig von der kulturellen Herkunft**

Die Entwicklung des Projektes CHANSON basiert auf den positiven Erfahrungen aus dem Projekt ChagALL (= Chancengerechtigkeit durch die Arbeit an der Lernlaufbahn), das 2008 vom Gymnasium Unterstrass in Zürich initiiert wurde, um Jugendliche mit Migrationshintergrund auf die Aufnahmeprüfungen zur Mittelschule vorzubereiten. Im Rahmen dieses Projektes hat sich gezeigt, dass sich eine intensive schulergänzende Förderung positiv auf die Bildungserfolge der teilnehmenden Schülerinnen und Schüler auswirkt. Während sich das Projekt ChagALL ausschliesslich an Jugendliche mit Migrationshintergrund richtet, können sich für das Projekt CHANSON Kinder aus wenig privilegierten Familienverhältnissen unabhängig von ihrer kulturellen Herkunft bewerben.

## **Beitrag zur Chancengerechtigkeit**

Die Stiftung Mercator Schweiz, die Jacobs Foundation und die Stiftung Mariaberg fördern das Projekt CHANSON.

«Die Pädagogische Hochschule St. Gallen leistet mit ihrem Projekt einen wichtigen Beitrag zur Chancengerechtigkeit, indem es Kinder und ihre Eltern gezielt unterstützt», sagt Nadine Felix, Geschäftsführerin der Stiftung Mercator Schweiz. Gleichzeitig stärke das Projekt angehende Lehrpersonen im professionellen Umgang mit einer zentralen gesellschaftlichen Frage. «Das ist eine wichtige Vorbereitung auf den Lehrberuf.»

Sandro Giuliani, Geschäftsführer der Jacobs Foundation, erklärt: «Wir möchten dazu beitragen, die Entwicklung und Bildung heutiger und künftiger Generationen junger Menschen zu verbessern, damit sie sozial verantwortungsbewusste Mitglieder der Gesellschaft werden können. Bildung darf nicht an der Frage des Geldes oder der sozialen Herkunft scheitern, daher unterstützen wir das Projekt CHANSON.»

---

## **Anfragen**

Pädagogische Hochschule St.Gallen

Kommunikation, Telefon: +41 71 243 94 44, E-Mail: [communication@phsg.ch](mailto:communication@phsg.ch)

Die Medienmitteilung ist im Internet verfügbar unter: [www.phsg.ch](http://www.phsg.ch)

Informationen zum Projekt CHANSON finden sich auch unter <http://blogs.phsg.ch/chanson>

---

## **Pädagogische Hochschule St.Gallen (PHSG)**

Der Kernauftrag der Pädagogischen Hochschule St.Gallen (PHSG) liegt in der Ausbildung von Studierenden zu Lehrpersonen der Volksschule. Die Institution beschäftigt über 260 Dozentinnen und Dozenten. Derzeit studieren über 1300 Personen an der PHSG.

Nebst dem Bereich Ausbildung und Berufseinführung bietet die PHSG ein umfassendes Angebot an pädagogischer Weiterbildung, welches im Jahr 2012 von über 1800 Personen genutzt wurde. Mit

einem führenden Kompetenzzentrum für Forschung, Entwicklung und Beratung leistet die PHSG zusätzlich einen Beitrag zur wissenschaftlichen Klärung von schulischen Fragen und Problemstellungen. Der Campus der PHSG erstreckt sich über vier Hochschulgebäude an den Standorten St.Gallen, Rorschach und Gossau. Mit den Hochschulgebäuden Mariaberg und Stella Maris in Rorschach sowie dem Hochschulgebäude Hadwig in St.Gallen verfügt sie über drei Gebäude mit historischer Bedeutung.